

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Mario Czaja (CDU)**

vom 04. Februar 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Februar 2020)

zum Thema:

Realisierungszeiten für provisorische Schulerweiterungen in den Bezirken

und **Antwort** vom 20. Februar 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Feb. 2020)

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Mario Czaja (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/22582

vom 4. Februar 2020

über Realisierungszeiten für provisorische Schulerweiterungen in den Bezirken

Im Namen des Senats beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage geht auf die nicht temporären und die temporären Maßnahmen für Schulerweiterungen in den Bezirken ein. Diese werden vorab kurz erläutert:

- Nicht temporäre (= dauerhafte) Maßnahmen

Die „Modularen Ergänzungsbauten“ („**MEB**“) sind Schulergänzungsbauten auf bestehenden Schulstandorten. Als ständiger Baukörper haben sie eine Nutzungszeit von mehr als 50 Jahren. Sie sichern damit langfristig Schulplätze in den Bezirken.

Nicht temporäre Maßnahmen stellen die „Modularen Unterrichtsräume“ („**MUR**“) dar, die ursprünglich als temporäre Maßnahme gedacht waren, nun aber doch mit langer Standzeit genutzt und saniert werden. Das „MUR“-Bauprogramm endete 1997, dementsprechend werden keine neuen „MUR“ mehr projiziert und gebaut.

- Temporäre (=provisorische) Maßnahmen

„Das Fliegende Klassenzimmer“ („**DFK**“) ist ein temporäres Gebäude, welches architektonische, bauphysikalische und ökologische Qualität mit Nachhaltigkeit verbindet und dabei hohe pädagogische Anforderungen erfüllt. Es wurde bisher nur im Bezirk Tempelhof-Schöneberg realisiert. Das „DFK“ wird während der Bauphase als temporäre Lösung aufgestellt.

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg plant aktuell einen **Holzmodulbau** (kein „DFK“), abschließende Werte zum Projekt können daher noch nicht herangezogen werden. Ein überbezirklicher Vergleich für Holzmodulbauten ist daher nicht möglich.

Containeranlagen stellen die einfachste Form temporärer Schulbauten dar. Hierbei werden Containermodule nach Bedarf in unterschiedlicher Weise zusammengestellt. Es gibt Modelle mit und ohne Sanitäreanlagen und teilweise mit Mensa.

Gemäß § 109 Schulgesetz obliegt den Bezirken die Verwaltung und Unterhaltung der äußeren Angelegenheiten der allgemein bildenden öffentlichen Schulen. Hierzu zählen die Maßnahmen zur Schaffung der äußeren Voraussetzungen für das Lehren und Lernen in der Schule, insbesondere der Bau, die Ausstattung und die Unterhaltung der Schulen. Die schriftliche Anfrage betrifft daher Sachverhalte, die der Senat nicht oder nur teilweise in eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er hat daher die Bezirksämter um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde.

1. Welche Unterschiede gibt es bei der Dauer für die Errichtung von provisorischen Kapazitätserweiterungen für Schulen (MEB, MURs, Container, fliegende Klassenzimmer etc.) von der Feststellung des Bedarfs, über den Planungs- und Bauprozess bis zur Inbetriebnahme zwischen den Bezirken?

Zu 1.:

Dauer der Errichtung					
Bezirk	Provisorische Kapazitätserweiterung für Schulen	Feststellung des Bedarfs	Planungs- und Bauprozess	Inbetriebnahme	
Mitte	MEB	1-4 Monate		1-2 Monate	Senat
	MUR		/		Senat
	Container	1-4 Monate			
	DFK				
Friedrichshain-Kreuzberg	MEB				Senat
	MUR				Senat
	Container	4 bis 8 Wo	14 bis 36 Wo	8 bis 20 Wo	
	DFK (Holzmodulbau)	12 Wo	ca.72 Wo	ca. 8 Wo	08/2020 fertig
Pankow	MEB	Seit 2007	SenSW		
	MUR	k.A.			
	Container	Seit 2012	1 Jahr nach Mittelbereitstellung		
	DFK	Seit 2014	Nach Mittelbereitstellung einschließlich städtebaulicher Einordnung 1-2,5 Jahre		
Charlottenburg-Wilmersdorf	MEB		/	/	
	MUR		/	/	
	Container		7 Monate -	Incl.	
	DFK		/	/	
Spandau	MEB	2014	2015 bis 2015	2016	05G06
		2015	2016 bis 2017	2017	05G13
		2017	2018 bis 2020	2020	05G27
		2017	2018 bis 2020	2020	05G28
		2015	2016 bis 2017	2017	05K06
		2015	2016 bis 2017	2018	05Y01
	MUR	werden nicht mehr gebaut			
Container	2018	2019	2019	2019	05G05
	2018	Baugeh. vorh. Finanz. offen	?		05G17
	2018	2019 bis 2020	2020	2020	05G24

	DFK	im BA nicht vorhanden, daher keine Erfahrungswerte			
Steglitz-Zehlendorf	MEB	Monitoringrunde mit SenBJF	SenSW führt durch		Senat
	MUR	Bauprogramm endete 1997	entfällt	entfällt	Senat
	Container	Kurzfristig durch Bedarfsträger, unterschiedlich, bis zu 3 Monate	Ca. 5 Monate	Ca. 1 Monat	
	DFK	Fehlanzeige			
Tempelhof-Schöneberg	MEB				Senat
	MUR				Senat
	Container	Febr. 2015 Apr. 2018	8 Monate 5 Monate	Okt. 2015 Sep. 2018	Mietmodell Mietmodell
	DFK	Aug. 2017	20 Monate	Apr. 2019	Pilotprojekt Umsetzungszeitraum kann optimiert werden.
Neukölln	MEB	September 2016	August 2017 bis Oktober 2019	November 2019	
	MUR	k.A.	k.A.	k.A.	
	Container	k.A.	k.A.	k.A.	
	DFK	k.A.	k.A.	k.A.	
Treptow-Köpenick	MEB				Senat
	MUR				Senat
	Container		9 Monate	2 Wochen	
	DFK				
Marzahn-Hellersdorf	MEB	Keine Errichtung von MEB			
	MUR	1 Monat	26 Monate	1 Monat	
	Container	1 Monat	17 Monate	1 Monat	
	DFK	1 Monat	15 Monate	1 Monat	
Lichtenberg	MEB				Senat
	MUR				Senat
	Container	nicht möglich	6-12 Monate	Umzug wenige Tage	
	DFK	Bisher nicht Errichtet			
Reinickendorf	MEB				
	MUR				
	Container	Abhängig von der Genehmigung des Bedarfsprogramms, der Übergabe und der Fertigstellung	6-10 Monate*	Abhängig von der Fertigstellung	(Abhängig vom Umfang *)
	DFK				

2. Wie sind diese Unterschiede zu erklären?

Zu 2.:

Unterschiede bei Dauer der Errichtung	
Bezirk	
Mitte	<p>Die MEB werden durch SenStadt im Wege der Amtshilfe errichtet. Die Dauer von Bedarfsfeststellung bis Betriebsbeginn richtet sich nach dem Zeitpunkt, wann das Baufeld übergeben werden kann, sowie wie die Eintaktung in die Bauabläufe durch SenBJF und SenStadt erfolgt. Die Bezirke können hier nur bedingt Einfluss nehmen. Die Aufgabe der Bezirke innerhalb des Prozesses ist die Baureifmachung und zur Verfügung Stellung des Geländes.</p> <p>MUR werden nicht mehr gebaut!</p> <p>Die Erstellung von Containern unterliegt wie jeder andere Bau den Vorgaben von LHO und ABau, die für alle Bezirke gleichermaßen gelten. Unterschiedliche Zeiten generieren sich u.a. durch Eigentumsituationen, individuelle Bedürfnisse und ähnlichen Voraussetzungen. Es handelt sich hierbei um Standortbezogene Planungen die keinerlei Vergleichbarkeit aufweisen. Hier unterscheiden sich nicht nur die Bezirke, sondern jeder einzelne Standort voneinander.</p> <p>DFK in Mitte bislang nicht genutzt.</p>
Friedrichshain-Kreuzberg	<p>Die planungsrechtlichen Rahmenbedingungen sind an jedem Standort unterschiedlich. Dadurch weichen auch die Bearbeitungszeiten der Genehmigungsverfahren voneinander ab.</p> <p>Die Größe der Containeranlagen hat Auswirkung auf die Dauer der Standortfindung, der Planung und der Bauzeit.</p> <p>Ausschreibungen mussten aufgrund geringer Beteiligung oder zu hoher Angebote aufgehoben werden.</p> <p>Firmen halten die vertraglich vereinbarten Termine nicht ein (geringe Kapazitäten). Längere Zeiten für Mängelbeseitigung erforderlich.</p>
Pankow	<p>Nach Bedarfsfeststellung kann durch die Baudienststelle erst nach Mittelbereitstellung mit der Maßnahme (Planung) begonnen werden. Fehlende Angebote bzw. Angebote über den Finanzrahmen führen zu Verzögerungen.</p>
Charlottenburg-Wilmersdorf	keine Unterschiede
Spandau	<p>Der BA kann die Unterschiede der Prozesszeiten lediglich für die bezirklichen Vorhaben (Container) bewerten.</p> <p>Jeder Standort ist in seiner Eigenart verschieden. Der Aufwand, der zur Errichtung eines Bauwerkes notwendig wird, ist erfahrungsgemäß niemals gleich. (Herstellung der Baureife vor Ort; event. Rückbau notwendig; Organisation der Ver- und Entsorgung und Antragszeiten dazu; Schaffung baurechtliche Grundlagen; schwankende Beteiligung bei Vergabeverfahren; fehlende oder unwirtschaftliche Angebote; Absicherung von Finanzierungen, die unvorhergesehen waren; Leistungsfähigkeit der Firmen etc.)</p>
Steglitz-Zehlendorf	<p>Verzögerungen bei der Durchführung können sich ergeben aus: Eignung des Grundstücks, notwendigen Vorarbeiten wie Abbruch, Baumfällung; Finanzierungsfragen, Dauer der Baugenehmigungsverfahren, fehlende Angebote; etc.</p>
Tempelhof-Schöneberg	<p>Welche Zeiträume von der Feststellung des Bedarfs bis zur Inbetriebnahme von provisorischen Kapazitätserweiterung für Schulen in den anderen Bezirken anfallen, ist im Bezirk Tempelhof/Schöneberg nicht bekannt. Die Frage muss in eigener Zuständigkeit in Bezug auf die Antworten der Bezirke zu Frage 1. beantwortet werden.</p>
Neukölln	<p>Es liegen keine Vergleiche zu anderen Bezirksämtern vor. Insofern können keine Angaben zu möglichen Unterschieden gemacht werden.</p> <p>Zu den MEB's sollte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen befragt werden, unter deren Federführung die MEB's errichtet wurden.</p> <p>MUR-Gebäude werden seit Jahren nicht mehr gebaut.</p> <p>Das fliegende Klassenzimmer kam im Bezirk Neukölln nicht zum Einsatz.</p>

	Container wurden bislang durch den Bezirk im Rahmen von Baumaßnahmen nur angemietet. In der Regel werden diese noch im selben Jahr der Bauausführung geplant, ausgeschrieben, aufgestellt und in Nutzung genommen. Abweichungen sind jedoch vereinzelt möglich.
Marzahn-Hellersdorf	Modulare Unterrichtsräume (MURs) müssen Neubaustandard hinsichtlich bauordnungsrechtlicher Vorschriften entsprechen, Ausschreibungs-, Fertigungs- und Aufbauzeiten diesbezüglich sind zu beachten. Für Containerbauten (Standzeit < 2 Jahre) kann auf vorgefertigte Module (Raumhöhe mind. Jedoch 2,75 m) zurückgegriffen werden, damit sind Fertigungs- und Aufbauzeiten geringer als bei MURs oder FK. Für das Fliegende Klassenzimmer kann in Amtshilfe auf Planung und Ausschreibungstext aus Tempelhof-Schöneberg zurückgegriffen werden.
Lichtenberg	Unterschiede bei den Planungs- und Bauprozessen für Containeranlagen erklären sich vorrangig durch unterschiedliche Rahmenbedingungen wie die o.g. und der Größe des Standortes, Genehmigungsverfahren, Schaffung verkehrlicher Lösungen, Anbindung an Medien, Arten- und Gewässerschutz etc.
Reinickendorf	Weder für MEB, MUR, oder DFK liegen Erfahrungswerte vor. Die Zuständigkeit für die Planung und Projektierung von MEB liegt bei SenSW, MURs wurden seit 12 Jahren nicht mehr im Bezirk errichtet. Für DFK liegt die Federführung der Projektierung aktuell nicht im Bezirk. Siehe Antwort zu Nr. 2

3. Wie soll künftig sichergestellt werden, dass diese Unterschiede ausgeglichen werden?

Zu 3.:

Ausgleich der Unterschiede bei Dauer der Errichtung	
Bezirk	
Mitte	Ein Ausgleich der Unterschiede ist nicht notwendig. Jede Behörde ist auf schnellstmögliche Umsetzung unter Einhaltung der Vorschriften bedacht. Ggf. sind Synergieeffekte innerhalb der Bezirke zu nutzen.
Friedrichshain-Kreuzberg	Es ist aufgrund der vielen Einflussfaktoren sehr schwierig die Planungs- und Bauzeiten zu reduzieren. Der öffentliche Auftraggeber ist gerade in dieser Hochkonjunkturphase von den Kapazitäten der ausführenden Firmen abhängig. Die Leistungsfähigkeit der anbietenden Firmen ist mangels Teilnehmer kaum zu beeinflussen. Auch die planungsrechtlichen Anforderungen werden mangels geeigneter Grundstücke eher komplizierter. Mit der Beauftragung eines kompetenten und engagierten Planungsbüros kann die Planungsphase u.U. verkürzt werden. Aber auch hier sind durch die jeweiligen Bürokapazitäten Grenzen gesetzt.
Pankow	Fachbereich Hochbau: Eine Lösung hierfür gibt es nicht es gilt die LHO und das Baurecht. SenSW: Umsetzung der MEB MUR: entfällt
Charlottenburg-Wilmersdorf	nicht erforderlich
Spandau	Der BA kann auch hier nur für die bezirklichen Vorhaben (Container) bewerten. Durch systematisches und vorausschauendes Bearbeiten der möglichen „Schnitt- und Stolperstellen“ sind die Bearbeiter des BA's bemüht, die Prozesszeiten so kurz wie möglich zu halten. In Spandau hat sich z.B. die Spezialisierung einer Bauleitung auf Containerbauten als positiv bewährt. Für die Errichtung von Senatsbauten in Amtshilfe für die Bezirke sichert eine funktionierende und frühzeitige Partizipation, den im Bezirk vorhandenen Wissenstransfer (=Standortvorteil). Damit könnten in frühen Planungsphasen die Weichen für das Projekt positiv gestellt werden und Prozesshemmnisse vermieden werden.
Tempelhof-Schöneberg	Wie zu Frage 2. bereits benannt muss hier erst eine Auswertung der Antworten zu Frage 1. erfolgen.

	Ohne hier den Antworten vorgreifen zu wollen, ist davon auszugehen, dass eine bezirksübergreifende Vereinheitlichung der Verfahren von der Bedarfsermittlung über die Umsetzung bis zur Inbetriebnahme hier gewisse Synergieeffekte zeitigen würde.
Neukölln	Siehe Beantwortung zu Frage 2
Marzahn-Hellersdorf	Nur durch Standardisierung der Planung und Ausschreibungen als Wiederholungsprojekt mit Abruf der Fertigung und Umsetzung (Ähnlich MEBs durch SenStadt).
Lichtenberg	Da die Abfrage bezirksweise parallel erfolgt, müssten zunächst alle Daten zusammengetragen werden, um tatsächlich zeitliche Unterschiede benennen zu können.
Reinickendorf	Siehe Antwort zu Nr. 2

4. Welche konkreten Anträge für die schulische Nachnutzung von als Gemeinschaftsräumen genutzten Containern der Tempohomes wurden durch Marzahn-Hellersdorf gestellt?

Zu 4.:

Durch den Schulträger wurden bisher keine Anträge gestellt.

Berlin, den 20. Februar 2020

In Vertretung

Beate Stoffers
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie